

afrikanischen Stücke zu *leucopogon* zu ziehen seien oder eine neue Form darstellen.

Auf meine Bitte hatte Herr Dr. v. Lorenz die Güte, mir die im k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien befindlichen Stücke der von Heckel gesammelten und als *leucopogon* aus Sizilien beschriebenen Sylvie, darunter auch die Type, zu senden.

Obgleich sich diese Exemplare nicht mehr in tadellosem Zustande befinden, weist doch die intensive braunrote Kinn- und Kehlfärbung unzweifelhaft auf die europäische Form hin, so daß die nordafrikanischen *subalpina* als Form abgesondert werden müssen.

Allgemeiner Charakter: *Sylvia subalpina* ähnlich doch die bei dieser lebhaftere Kinn-, Keh- und Seitenfärbung nur sehr schwach angedeutet.

♂ ad. Oberseite ziemlich hell aschgrau, nur wenig durch Braun getrübt; Kinn und Kehle sehr schwach weinrötlich, Seiten lebhafter überflogen. Alles übrige wie bei der europ. Form, vielleicht etwas lichter. Flgl. 58—59 mm.

Type: ♂ Tunis, V. (Koll. v. Tschusi).

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

A. Bau. Das Brutgeschäft des Sumpfrohrsängers im Vorarlberger Rheintal. [Zeitschr. für Ool. u. Orn. XV. 1905. Nr. 2, p. 24—27.]

Charakterisiert kurz das Gebiet mit seiner typischen Ornis und behandelt dann sehr eingehend das Brutgeschäft des genannten Rohrsängers. T.

R. Berge. Die Alpenringamsel im Erzgebirge. [Wiss. Beil. Leipz. Zeit. 1905. Nr. 79, p. 313—314.]

Behandelt die Alpenringamsel im allgemeinen und ihr vom Verf. nachgewiesenes Vorkommen im Erzgebirge im speziellen. T.

G. Clodius. 2. ornithologischer Bericht über Mecklenburg. [Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenburgs LIX. p. 121—144.]

An seine letzten Mitteilungen anknüpfend, setzt der bekannte Ornithologe seine durch große Genauigkeit sich auszeichnenden Berichte fort, die sich 1. in interessante Vorkommnisse als Ergänzungen der mit Wüstenei herausgegebenen »Vögel Mecklenburgs« und 2. in Beobachtungen über den Vogelzug teilen. Als neue Erscheinungen für die Landes-Ornis werden *Motacilla boarula* und *Turdus obscurus* angeführt. Im 2. Teile bespricht Verf. die wichtigeren Fragen des Vogelzuges und seine Bemühungen, im Lande genaue Beobachtungen durchzuführen. 2 Zug- und 1 meteorolog. Tabelle sind angefügt. T.

N. Sarudny & Loudon. Eine neue Form der Blaumeise, *Cyanistes caeruleus orientalis* subsp. nov.

— — — — — Vorläufige Bemerkungen über drei ornithologische Neuheiten aus Persien. [Orn. Monatsber. 1905, Heft 6, 7, p. 105—107.]

Die erste Beschreibung betrifft eine gut unterscheidbare Form der Blaumeise aus den östl. Gouvernements des eur. Rußlands.

Die zweite behandelt *Certhia fam. persica* und *Troglodytes parvulus hyrcanus* aus den an den Kaspi angrenzenden persischen Provinzen und *Troglodytes parvulus subpallidus* aus den Gebirgen N.-Persiens. T.

H. Löns. Die Gefährdung unserer Tierwelt. Vortrag. [Hannov. Tagbl. 1905, sep. 8, 12 pp.]

Verf. legt warmempfundene, überzeugende Worte für die Erhaltung und Schonung der heimischen Tierwelt ein. Wir können den beredten Worten des Autors nur weiteste Verbreitung und Berücksichtigung wünschen. T.

K. Parrot. *Cyanopica cyanus japonica* n. subsp. [Orn. Monatsber. 1905. p. 26. Sondert die japan. Blauester von der China's. T.

K. Parrot. Einiges vom Dachauer Moos. [Orn. Monatsschr. XXX. p. 71—80.]

Verf. wendet sich vorwiegend gegen einen im »Zool. Gart.« erschienenen Artikel Ludw. Schuster's, der das Dachauer Moos und spez. seine Vogelwelt behandelt. Eine 19jährige Beobachtungszeit, während welcher Verf. auch die Erforschung der Ornis genannten Moores sich angelegen sein ließ, setzte ihn in den Stand, L. Schuster's Publikation, welche sich nur auf die Wahrnehmungen während eines Sommersemesters beschränken, vielfach zu berichtigen und zu ergänzen. T.

F. Helm. Ornithologische Beobachtungen. [Sep. a.: »J. f. O.« 1904. p. 411—431; 1905. p. 563—600.]

Ausführliche u. genaue faunistisch-biologische Schilderungen sind es, die uns Verf. hier bietet und welche vorwiegend die Resultate mehrjähriger Forschungen in verschiedenen Teilen des Königreichs Sachsen enthalten. Wir machen darauf aufmerksam, daß die verdienstvolle Arbeit eine große Zahl Zugdaten enthält. Hervorgehoben sei unter den lokalen Seltenheiten *Phalaropus lobatus*, der am 8. VI. 1902 in einem ad. ♂ an dem Frohbürger Großen Teiche vom Verfasser konstatiert wurde. T.

G. Vallon. Excursioni ornitologiche nel Friuli. III. Ser. [Estr. »Avicula« IX. 1905. 27. pp.]

Anschließend an seine frühere Veröffentlichung (cfr. Orn. Jahrb. 1903. p. 151) gibt Verf. hier in Tagebuchform Bericht über seine 1904 in die Gebirge Friaul's vom 6.—27. Juli ausgeführte ornithologische Exkursion. Unter dem Strich finden sich Bemerkungen über einzelne Arten und mehrfach auch Be-

schreibungen von Jugendkleidern. Am Schlusse verzeichnet eine Liste die beobachteten (74) Arten und die, welche gesammelt wurden. T.

T. de Steffani-Perez Importante cattura ornitologica fatta in Sicilia. [Estr. »Natural-Sicilano«, XVII. 1905. Nr. 2/3. 2 pp.]

Berichtet über den Fang eines prächtigen ♂ von *Haliaëtus leucoryphus* (Pall.) am 28. Juni 1905 im Gebiet von Monreale bei Palermo, welches vom dortigen zoologischen Universitäts-Museum erworben wurde. Eine kurze Beschreibung des Vogels ist dem Berichte beigelegt. Dieser Fang beansprucht das höchste Interesse, da es sich um das erste Vorkommen dieser Art in Europa überhaupt handelt, falls es sich nicht herausstellen sollte, daß wir es hier mit einem aus einem zoologischen Garten entflohenen Exemplare zu tun haben.

Wie wir einer der inzwischen erschienenen Nr. der »Avicola« entnehmen, entpuppte sich der Vogel jedoch als simpler Steinadler. T.

M. Schuster. Die isolierten Brutstätten der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Deutschland in den letzten 100 Jahren [Mitt. österr. Reichsb. Vogelshk. u. Sch. V. 1905. 8. 5 pp.]

Versuch einer Zusammenstellung der isolierten Brutstätten dieser Drossel in Deutschland, auch Österreich und die Schweiz werden gestreift. Der Nachweis, daß die Wacholderdrossel nicht in den letzten Dezennien in Deutschland eingewandert ist, wurde schon lange vor dem Verf. erbracht, ebenso konstatiert, daß sie ihre Brutörtlichkeiten nicht selten wechselt und in dieser Beziehung eine gewisse Zigeunerhaftigkeit zeigt. T.

P. Leverkusühn. Hartwig Friedr. Wiese. Nekrolog mit ornitholog. Beiträgen aus seinen Briefen [D. Heimat. Monatsschr. Ver. Pfl. Natur- u. Landesk. Schlesw.-Holst. XV. 1905. No. 8, 9. p. 173—184.]

Ein von dem inzwischen verschiedenen Autor warm geschriebener Nachruf des um die Holsteiner Naturkunde verdienten Mannes mit einer Liste seiner zoolog. Arbeiten und einer orn. Auslese aus seinen Briefen an den Verf. Ein Bild Wiese's befindet sich auf p. 177. T.

J. Stroinigg. Eine jagdzoologische Skizze über das Schneehuhn (*Lagopus alpinus*) [Waidmh. XXV. 1905. Nr. 7. p. 123.]

Die hübsch geschriebene Skizze des bekannten Steierm. Jägers u. guten Beobachters und Schilderers über das Schneehuhn bringt auch dem Ornithologen interessierendes Biologisches und außerdem die Mitteilung, daß auf Grund von Beobachtungen an einem gefangen gehaltenen Schneehuhn dieses das Winterkleid nicht durch Mauser, sondern durch allmähliches Verblässen jeder einzelnen Feder von der Wurzel aus erlangt. Wir werden später auf dieses Thema zurückkommen. T.

M. Braun. Über die Ankunftszeit der Störche und anderer Zugvögel in Ostpreußen. [Schr. physik.-oekon. Ges. Königsberg. 1905, p. 164—169.]

323 Einzelbeobachtungen liefen pro 1905 über Störche ein, die erste vom 14. III., die letzte vom 29. IV. Die Daten weisen gegen Ende März u. zwischen dem 10. u. 12. IV. eine ansehnliche Anhäufung aus, aus welcher Verf. schließt, daß sich die Besiedelung Ostpreußens durch Störche in zwei Hauptschwärmen vollzog. Als Ursache dafür wird der mit 1. April auch in den Nachbargebieten eingetretene Kälterückschlag angesehen, welcher den gegen Ende März vorgedrungenen Hauptschwarm zurückdrängte oder aufhielt. Die erste Nestbesetzung erfolgte am 21. III. in Bürgersdorf. Nach den vorliegenden Beobachtungen erweist sich, daß die Besitznahme des Nestes zuerst durch einen Storch erfolgt u. der zweite später nachfolgt. Kurze Angaben über einige weitere Arten sind angefügt. T.

M. Braun. Pelikane in Alt-Preußen. [Ibid. 1905, p. 180—181.]

Nachweis des Vorkommens von Pelikanen in Ostpreußen u. zwar zwei Fälle nach Darstellungen auf alten Gemälden. Ersterer betrifft *Pelecanus onocrotalus*, im April 1608 in Bagnisken —, letzterer *Pelecanus crispus*, 1708 erlegt. Zwei weitere Fälle aus der Literatur beziehen sich auf 3 »einst« bei Weichselmünde erschienene Exemplare, die von F. S. Bock 1784 erwähnt werden und auf das im Königsberger Museum befindliche, anfangs Mai 1841 auf dem Frischen Haff gefangene Exemplar eines *Pelecanus onocrotalus*. T.

M. Braun. Sammlung von Original-Abbildungen preußischer Vögel aus den Jahren 1655—1737. [Ibid. 1905, p. 188—192.]

Verf. berichtet eingehend über eine im Besitze des Zool. Instituts der Universität Erlangen befindliche Sammlung von Vogelabbildungen und eines Kataloges, dessen VII. Teil den Titel »Aviarium Prussicum« führt. Beide stammen aus dem J. Th. Klein'schen Museum und beanspruchen um so mehr Beachtung, als dieses Aviarium die erste Avifauna Alt-Preußens darstellt und die Abbildungen größtenteils die Arten erkennen lassen, über welche sich auch Fundortangaben finden. T.

P. Alex. Schaffer. Katalog über das naturwissenschaftliche Museum im Benediktinerstifte St. Lambrecht in Steiermark. — I.—IV. Abteilung. — St. Lambrecht (im Selbstverl. d. Stiftes) 1906, gr. 8. IV u. 35 pp.

Behandelt zuerst die aufgestellten Säugetiere (94 St.), Geweihe (84 St.) und Gehörne (11 St.) und dann die Vögel (254 Arten in 1298 Ex.), wozu noch an Amerikanern 118 Arten in 153 Ex. kommen. Die Nest-Sammlung weist 101 St., die Eiersammlung 709 Stück auf. Der größte Teil der steiermärkischen Vögel rührt vom Pfarrer Bl. Hanf her und umfaßt auch seine Sammlung. Solche Listen sind immer sehr wünschenswert, da auch dem Fernwohnenden ein Einblick in die Sammlung ermöglicht wird. Das Verzeichnis ist als Führer für den Besucher zusammengestellt; es würde sich aber

bei einer Neuauflage empfehlen, auch die Ort- und Zeitangaben beizufügen, was den Wert der Liste wesentlich heben würde. T.

E. Hartert. *Regulus regulus anglorum subsp. n.* [Bull. Brit. Orn. Cl. CXVIII. (X. 05). p. 11.]

Oberseite dunkler und mehr oliv, Unterseite bräunlicher, etwas kleiner. Hab. Großbritannien, Insel Wight, Schottland, Irland. T.

O. J. Luzecki. Von der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*). — Uns. gef. Volk. 1905. Nr. 49. p. 2—3.]

Hält die Saatkrähe, wo sie minder zahlreich auftritt, für vorwiegend nützlich. Sie zieht nach Verf. durch die Bukowina von N. nach S. T.

Herl. Winge. Fuglene ved de danske Fyr i 1904. 22de Aarsberetning om danske Fugle [Vidensk. Meddel. naturh. Foren Kbhvn. 1905. p. 167—226, m. 1 Karte.]

1904 wurden von 32 Leuchtfeuern 620 Vögel in 56 Arten (gegen 67 des letzten Berichtes) an das zool. Museum in Kopenhagen eingeschickt. Die meisten Opfer lieferten *Alauda arvensis* 248 (mindestens 287), *Erithacus rubecula* 38 (92) *Sturnus vulgaris* 66 (74), *Turdus musicus* 37 (52) *Turdus merula* 26, *Turdus iliacus* 14 (18), *Turdus philavis* 12. Unter den verunglückten Arten befinden sich auch je 1 Stück *Larus ridibundus* und *canus*, die als Opfer in den letzten 18 Jahren fehlten. Die Zahl der in den letzten 19 Jahren verunglückten Arten beläuft sich auf 152. Verf. gibt dann seine eigenen Zugbeobachtungen aus der Umgebung Kopenhagens, woran sich der Bericht über Leuchtfeuerbeobachtungen an die vorangegangenen Jahresberichte anschließend, anfügen, desgleichen die ungewöhnlichen ornith. Erscheinungen des Jahres und weitere Funde aus der Steinzeit. T.

H. Schalow. Beiträge zu einer ornithologischen Bibliographie des Atlas-Gebietes. [J. f. O. 1906. p. 100—143.]

Eine äußerst verdienstvolle Arbeit, welche in chronologischer Weise alle auf das Atlas-Gebiet bezüglichen ornithologischen Publikationen aufs genaueste zitiert, meist eine kurze Übersicht des Inhaltes gibt und die neubeschriebenen Formen verzeichnet. T.

C. Parrot. Eine Reise nach Griechenland und ihre ornithologischen Ergebnisse. [J. f. O. 1905. p. 515—556, 618—669.]

Der erste Teil ist der Schilderung der Reise, welche die Zeit von Anfang März bis Anfang April 1904 umfaßte, gewidmet und finden sich darin eingestreut auch ornithologische Wahrnehmungen. Der zweite bringt die speziellen Sammlungs- und Beobachtungsergebnisse. Wer so zu sehen und beobachten versteht wie Verf., findet bei jeder Art etwas Mitteilungswertes.

Ein Vorzug der Arbeit ist es, daß die gesamte mitgebrachte Ausbeute kritisch bearbeitet wurde, wobei die eigene Sammlung wie die des Münchener Museums das weitere vergleichende Material lieferte. Derartige vergleichende Untersuchungen behalten immer ihren Wert. Beschrieben wird *Parus major peloponnesius* n. subsp.

In der Deutung der ihm vorgelegenen südlichen Steinschmätzerformen gelangt Verf. zu keiner bestimmten Entscheidung, auch nicht auf Grund der Kollibay'schen Untersuchungen, die doch Klarheit in die Sonderung der Formen brachten, deren Verlässlichkeit wir an den Stücken unserer Sammlung erproben.

Nachträge berichten über eine aus Messenien eingelangte Balgsammlung.
T.

E. Zollikofer. Über einen interessanten Brutort des Gänsesägers (*Mergus merganser* L.) in der Schweiz. [Sep. a : Jahrb. St. Gallisch. Naturw. Ges. 1904 (1905). Kl. 8. 20 pp. m. 2 Taf.]

Sehr interessanter und eingehender Bericht über das Nisten von *Mergus merganser* im Turme des an der Bahnlinie Rorschach-Chur bei Buchs gelegenen bewohnten Schlosses Werdenberg. Genaue Angaben über das Aussehen der Jungen und ihre Entwicklung sind beigefügt. Schließlich stellt Verf. richtig, daß die aus dem St. Gallischen Orte Gossau stammenden 12 Jungen mit ♀, welche 1898 auf der ornithologischen Ausstellung in St. Gallen als *Mergus serrator* figurierten, nicht dieser, sondern der vorhergehenden Art angehören. Zwei Bilder zeigen uns die Gegend und den ungewöhnlichen Nistort des Sägers.
T.

C. Parrot. Über die Ornithologie von Süd-Tirol. [Verh. Orn. Ges. Bayern. V. 1904. p. 28—32.]

Behandelt vorwiegend die Vogelwelt Bozens und bringt über manche Art nähere Details. Die hier publizierten Beobachtungen datieren zwar aus dem Mai 1895, haben aber auch heute von ihrem Werte nichts eingebüßt.
T.

C. Parrot. Beobachtungen auf Norderney und Borkum. [Ibid. V. 1904, p. 8—13.]

Berichtet über die Wahrnehmungen, welche Verf. während seines Aufenthaltes auf genannten Nordseeinseln — 21. Juli — 11. August 1896 — über die dortige Ornithologie gemacht.
T.

C. Parrot. [Bastard von Birkhuhn u. Fasan.] — [Ibid. V. 1904. p. 14—16.]

Ein am 4. X. im Stadtwalde von Kaufbeuern erlegter männlicher Bastard zwischen Birkhuhn und Fasan wird eingehend beschrieben, desgleichen ein seit vielen Jahren im kgl. zool. Museum in München befindliches Stück. T.

C. Parrot & W. Leisewitz. Untersuchungen zur Nahrungsmittellehre der Vögel. [Ibid. V. 1904. p. 436—443.]

Durch diesen ersten Untersuchungsbericht tritt die »Orn. Ges. in Bayern« der Frage nach der Nahrungsmittellehre der Vögel näher. Vorstehende Publikation beschäftigt sich mit der Prüfung des Mageninhaltes der Raubvögel und ist bei jedem — was von Nützlichkeit — auch das genaue Datum beigefügt. T.

W. Leisewitz. Über die wirtschaftliche Bedeutung unserer Spechte. [Ibid. V. 1904. p. 64—76.] — Sep.: München, 1905. gr. 8. p. 64—76. m. 3 Textabb.

Die einander völlig entgegengesetzten Ansichten, welche bez. des Nutzens oder Schadens der Spechte herrschen, veranlaßte Verf., diese Frage einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Es werden behandelt: I. Das Höhlensammeln der Spechte für Nachtruhe und Brutpflege; II. die Samennahrung; III. die sogenannte Ringeln der Spechte; IV. gelegentliches Zerfetzen der Rinde; V. die Insektennahrung der Spechte. Als Ergebnis bezeichnet Verf. »daß der Nutzen, den die Spechte stiften, den von ihnen angerichteten Schaden bei weitem übersteigt und daß sie deshalb keineswegs verfolgt, sondern viel eher geschont und nach Möglichkeit gehegt werden sollten«. T.

G. Schiebel. Der verhaßte Bussard. [Weidmh. 26. 1906. Nr. 4. p. 68—69.]

Auf angeführte Beispiele sich stützend, rügt Verf. mit Recht die oft ganz unglaubliche Unkenntnis von Berufsjägern im Ansprechen der gewöhnlichsten Raubvögel. Wie oft wird der Bussard mit dem Habicht, der Turmfalke mit dem Lerchenfalken und Sperber verwechselt! In unserer langen Praxis sind uns derartige Fälle in Menge vorgekommen, und es ist unter solchen Umständen kein Wunder, wenn vorwiegend nützliche Arten die Schandtaten der schädlichen büßen müssen. Verf. verweist auf das ganz treffliche Buch Hennicke's, »Die Raubvögel Mitteleuropas« (nur 5 Mk!) mit 53 farbigen Abbildungen, durch dessen Benützung jedem ein richtiges Ansprechen möglich wird. T.

G. Janda. Ornithologické novinky letošní zimy z okolí pražského. (Ornithologische Neuigkeiten des heurigen Winters a. d. Umgebung Prags.) [Vesmír. XXXV. 1906. No. 8. p. 85—86 m. Textb.]

Verf. berichtet über das dieswinterliche Auftreten von *Emberiza cia* und *Acanthis flavirostris* bei Prag (cfr. Orn. Jahrb. 1896. p. 75.) T.

G. v. Burg. Zur Berglaubvogelfrage. [Mitt. österr. Reichsb. Vogelk. u. Sch. V. 1905.]

Wendet sich gegen Prof. Winteler, welcher dem Gesange nach einen für die Schweiz neuen Laubsänger, *Phylloscopus tristis*, entdeckt haben will. T.

J. Thienemann. Vogelzugsversuch. [Orn. Monatsber. 1906. p. 46]

Berichtet über die Erlegung einer beringten Sturmmöve am 2. I. 06. bei Chatou a./Seine, welche am 15. XII. 05 in Rossiten aufgelassen wurde.

T.

J. Thienemann. Welche Maßnahmen erscheinen geeignet und durchführbar, eine Verminderung der in der Provinz Ostpreußen vorhandenen Krähenkolonien herbeizuführen? [Vortr. »Königsberg. land- u. forstw. Zeit.« 1906. gr. 8. 8 pp.]

Verf. spricht sich dahin aus, daß, wo die Saatkrähen sich übermäßig vermehren, sie durch die große Masse eben schädlich werden und eine Verminderung derselben angestrebt werden muß. Nach Erörterung aller dies bezweckender Mittel empfiehlt Verf. als wirksamste: 1. Das Herunterstoßen der Nester; 2. zweiundsiebzig Stunden langes ununterbrochenes Schießen innerhalb der Kolonie.

T.

N. Sarudny. Über zwei neue Arten des Stieglitzes (*Carduelis*) aus Persien. [Orn. Monatsber. 1906. p. 47—48.]

Verf. wiederholt die bereits im Bull. Soc. Impér. Natural. Moscou, 1893 gegebene Beschreibung seines *C. e. minor* vom Südostufer des Kaspischen Meeres, aus der Umgebung der Stadt Kaschan, des Distrikts Ispahan und des Gebirgssystems Sagrosch, der sich durch den graueren Ton der Oberseite von den übrigen Formen unterscheidet.

Eine weitere Form aus den persischen Provinzen Shilan und Kaswin, die um Lenkoran überwintert, welche sich durch dunkelbraunen Rücken und ebensolche Schulterpartie kenntlich macht, wird *C. e. loudoni* benannt. T.

Report on the Immigrations of Summer Residents in the Spring of 1905 by the Migration Committee of the British Ornithologists Union. — Vol. XVII, Bullet. Brit. Ornith.-Union. — London 1906. 8. 127 pp. with 32 Maps. Price 6/— post free.

»Der uns vorliegende Bericht des »Migration Committee« des »Brit. Orn. Cl.«, welches aus den Messrs. F. G. Penrose, M. J. Nicoll, N. F. Ticehurst, H. F. Witherby und J. L. Bonhote besteht, referiert über die im abgelaufenen Jahre in England und Wales auf den Leuchttürmen, Leuchtschiffen und im Lande angestellten Beobachtungen über den Frühjahrszug von 29 Vogelarten. Die Flügel der an den Leuchttürmen und Leuchtschiffen verunglückten Vögel dienten als Belege. Nicht weniger als 15 000 Angaben liefen über den Frühlingzug ein. Aus der Einleitung entnehmen wir, daß die reichsten Zugtage der 9.—12., und der 26.—28. April und der 7.—9. Mai waren. Schon aus den Beobachtungen des ersten Jahres ergaben sich, daß bei einigen Arten, so bei *Pratincola rubetra* und *Phylloscopus rufus*, die ersten Ankömmlinge nicht die Brutvögel der südlichen Grafschaften waren, sondern nur in einem kleinen Teile zurückblieben, während die Hauptmasse nordwärts zog; daß von einer Anzahl von Arten Wales und die westlichen und nordwestlichen Grafschaften Englands eher bevölkert wurden als die östlichen und nordöstlichen; daß

viele Arten gleich nach ihrer Ankunft an den Küsten unaufhaltsam nordwärts ihren Brutplätzen zueilen und daß schließlich zwei Wege von den Zugvögeln eingeschlagen zu werden scheinen, deren einer von Devon und Dorset durch West-England und Nord-Wales, der andere von Sussex und der südöstlichen Ecke Englands wahrscheinlich die südöstliche Küste hinaufgeht. Jede der 29 Arten wird in der Weise behandelt, daß zuerst nähere Details über den Zug und dann die chronologisch geordneten Daten gegeben werden, denen jedesmal eine Kartenskizze beigegeben ist. Am Schlusse sind die Ankunftsdaten jener Arten angeführt, über welche außer den 29 bearbeiteten Beobachtungen einliefen. Eine der Arbeit vorgesetzte Karte verzeichnet die Beobachtungsstationen.

Die Wichtigkeit dieser im äußersten Westen Europas durchgeführten Zugbeobachtungen steht außer Zweifel und wünschen wir dem »British Migrations-Committee« den besten Erfolg.

T.

R. Collett. Om en Del for Norges Fauna nye Fugle (1895—1905). [Christiania Vid.-Selsk. Forh. 1905. No. 10 (1906). 10 pp.]

Verf. berichtet über die während der Jahre 1895—1905 nachgewiesenen Bereicherungen der Ornis Norwegens und gibt über selbe nähere Details. Es sind folgende: *Turdus sibiricus* ♂ juv., am 8. X. 1905 in Urskoug, *Hirundo daurica* ♂, 31. V. 1905 in Tschoalme-Javre, *Melanocorypha calandra* ♂, 16. IV. 1905 in Isen bei Hestefos, *Merops apiaster* ♂, 11. VI. 1899 in Sandeherred, *Erythropus vespertinus* ♂, 19. IX. 1897 bei Melingen, *Strix flammea*, 13. X. 1900, Tvedestrand, *Nycticorax nycticorax*, 8. V. 1904, Christiansand und *Charadrius dominicus*, 24. XII. 1895 Jaedere.

T.

R. Collett. Hybrids among Norwegian Birds and their Diagnoses. [Christiania Vid.-Selsk. Forh. 1905. Nr. 11. 26 pp. (1906)].

Von den in Norwegen nachgewiesenen Hybriden werden Diagnosen und weitere auf die einzelnen Exemplare bezügliche Details gegeben. Behandelt werden *Turdus iliacus* × *Turdus pilaris*, *Turdus merula* × *Turdus pilaris*, *Lyrurus tetrax* × *urogallus*. *Tetrastes bonasia* × *Lyrurus tetrax*, *Lagopus lagopus* × *Tetrao urogallus*, *Lagopus lagopus* × *Lyrurus tetrax*, *Lagopus mutus* × *Lyrurus tetrax* und *Lagopus lagopus* × *Lagopus mutus*.

Die Beschreibungen der verschiedenen Alters- und Saisonkleider der angeführten Hybriden, sowie die beigegeführten Bemerkungen sind von größtem Werte für jeden, der sich mit dem Studium der Bastarde beschäftigt.

T.

G. v. Burg. Der Gesang des Berglaubvogels (*Phylloperneuste bonellii* (Vieill.) [Orn. Beob. V. H. 1. 5 pp.]

An eine mit Prof. Winteler—Aarau geführte Polemik anknüpfend, gibt Verf. die von verschiedenen Autoren gegebenen Reproduktionen des Berglaubvogelgesanges. Seit Dezennien höre ich den Berglaubvogel häufig im Frühling und dann im Sommer, aber ich vernahm stets nur das Schwirren, nie

einen Gesang, wie es v. Burg angibt. Verf. kommt auch hier auf den von Prof. Winteler erwähnten Berglaubsänger (!) zu sprechen, dessen Gesang — wie selber von Winteler geschildert wird — er auch gehört, ohne daß es ihm jedoch gelungen wäre, den Sänger zu erlegen. Prof. Winteler bekam einen am 29. Aug. 1904 in Aarau erlegten Laubsänger, der dem *Phylloscopus tristis* sehr nahe stehen soll. Die schließlich doch zu keinem Resultate führenden lit. Debatte würden durch vergleichende Untersuchungen einen raschen Abschluß finden. T.

L. Stejneger. The Birds of the Genus *Cinclus* and their Geographical Distribution [Smithson. Misc. Collect. 47. 1905. P. 4. Nr. 1564, p. 421—430.]

Verf. erörtert die Stellung der Cinclidae im System und gelangt zu dem Resultate, daß die Gattung eine Subfamilie der Turdidae bildet. Auf ihren Ursprung eingehend, betrachtet Verf. die Gattung als palaearktische und als ihre Urheimat die chinesischen Gebirge, wo sich zwei verschiedene Typen von Wasserschmätzern finden: *Cinclus pallasi* und *Cinclus cashmeriensis*. In ersterer, welche einfarbig dunkel im Alterskleide ist und ein oben und unten stark geschupptes Jugendkleid trägt, während die andere bunt, weiß und dunkle Färbung aufweist und im Jugendkleide nur wenig geschuppt ist, erblickt Verf. den Urtypus. Jene verbreitete sich nach Osten zu und gelangte auf der von den Geologen angenommenen, als einstens bestandene Landbrücke zwischen Asien und Amerika nach Alaska und verbreitete sich von da entlang die Kordilleren bis nach Argentinien. Diese dehnte ihr Verbreitungsgebiet nach Norden, Westen und Süden aus und fand hier im Atlasgebiet ihre Süd-Grenze. Verf. hält *C. c. cashmeriensis* für eine ältere Form als *cinclus*. Eine kurze Synopsis der bekannten (31) Formen ist beigefügt. Diese wichtige Studie, die eine Fülle von Gedanken enthält, die zu weiterer Verfolgung derselben anregen, sei der Beachtung speziell empfohlen. T.

G. Martorelli. Sulla comparsa nel Mediterraneo del Gabbiano polare del Roß (*Rhodostelgia vosca* (Macgill.)) [Rendic. K. Ist. Lomb. sc. & lett. Ser. II. vol. XXXIX. 1906. p. 181—193].

Während erst kürzlich über die Entdeckung der Brüteplätze der Rosenmöve durch S. A. Buturlin im Kolyma-Delta, im äußersten NO. Sibiriens (cfr. Ibis, 1906. p. 131—139) berichtet wurde, überrascht uns die Mitteilung über die Erbeutung eines noch unausgefärbten Exemplares am 10. Jänner l. J. in der Nähe Sardiniens. Prof. G. Martorelli am Museum Turati in Mailand gebührt das Verdienst, in einer ihm zur Bestimmung gesandten, frisch erlegten Möve diese als Rosenmöve erkannt zu haben, die nun der Sammlung genannten Museums einverleibt ist. Verf. gibt eine ausführliche Übersicht der Verbreitung dieser circumpolaren Möve und zum Schlusse eine Beschreibung des sardinischen Exemplares. T.

J. Thienemann. Vogelzugsversuch. [Orn. Monatsber. 1905, p. 182—188.]
Berichtet über die weitere Konstatierung beringter Krähen. Von speziellem Interesse sind 7 Exemplare und zwar Nr. 85 in Livland, Nr. 296 in Kur-

land, Nr. 179 und 220 in Finnland, Nr. 74 und 176 bei Petersburg erlegt. In einigen dieser Gegenden wurden schon wiederholt gezeichnete Krähen erbeutet. Die von der Vogelwarte Roßitten nun schon seit Jahren unternommenen Versuche mit beringten Vögeln verschiedener Art sind durchaus nicht belanglos, wie dies von mancher Seite darzustellen beliebt wird; sie versprechen uns vielmehr nicht zu unterschätzende Aufschlüsse über die Richtung des Zuges und über das Wohngebiet der gezeichneten Vögel.

Zum Schlusse wendet sich Verf. gegen den gegen seine Versuche erhobenen Vorwurf der Zwecklosigkeit und der Grausamkeit. Nur Unverständnis und vollständige Unkenntnis können zu einer solchen Anschuldigung führen, und es ist nur bedauerlich, daß sich noch Journale finden, die laut ihrem Titel die Vogelkunde pflegen und dabei derartige Märchen in die Welt setzen oder sie kritiklos weiterverbreiten. Wir glauben, es hätte von Seite des Verf. nicht erst bedurft, derartigen Anschauungen entgegen zu treten. T.

C. Loos. Einige Beobachtungen, Untersuchungen und Versuche über den Eichelheher. [Schwalbe, N. Folge III. 1906. 4. 30 pp.]

Die recht umfangreiche Arbeit zerfällt in: 1. Beobachtungen im Freileben, 2. Untersuchungen des Mageninhaltes, 3. Versuche über Nahrungsaufnahme in Gefangenschaft und Nachtrag und Fütterungsversuche. Verf. beschäftigt sich, wie bekannt, seit Jahren mit der Untersuchung der Frage, welchen Vogelarten, hauptsächlich vom Standpunkte des Forstmannes, eine wirtschaftliche Bedeutung zuzuschreiben sei. Auch in vorliegender Arbeit, welche auf des Verf. eigenen Beobachtungen, Untersuchungen und Versuchen beruht und sich auf ein Material von 135 untersuchten Hehermägen aus allen Jahreszeiten stützt, tritt, wie bei einem Waldbewohner begrifflich, dessen forstwirtschaftliche Bedeutung in den Vordergrund.

Von entschiedener Wichtigkeit ist bei der Vorliebe des Hehers für den Nonnenfalter der durch Fütterungsversuche gelieferte Nachweis, daß zwar ca. 10% der Eier der verfütterten Nonnenfalter-Weibchen unverdaut mit dem Kote ausgeschieden wurden, diese sich jedoch später als entwicklungsunfähig erwiesen und hiermit die Befürchtung hinfällig machen, daß der Heher zur Verschleppung der Nonnenplage beitragen könnte.

Verf. resumiert sein Urteil über den Eichelheher wie folgt: »Unterstützt der Eichelheher die Bekämpfung des Nonnenfalters in »principis«, wie in dem von mir beobachteten Falle dies kein zweiter Vogel tat, so verdient dieser Heher — falls sich dies durch planmäßig anzustellende Beobachtungen als allgemein gültig nachweisen ließe — als einer der hervorragendsten Bundesgenossen des Menschen in dem rechtzeitigen Kampfe gegen die Nonne angesehen zu werden.« T.

Elis Nordling. En resa i ornitologiskt syfte till nagra utöar i Finska viken sommaren 1902. — Meddel. Societ. Fauna et Flora Fennica. H. 30. 1904. pp. 118—130.

Der Verf. schildert seine ornithologischen Beobachtungen auf einer im Mai und Juni unternommenen Reise nach der in der Mitte des finnischen

Meerbusens gelegenen Insel *Hogland* nebst den von dort nach *Tytterskär* und anderen südlicher gelegenen Eilanden gemachten Ausflügen. Besonders bemerkenswert ist der Fund von Nest mit Eiern von *Harrela hyemalis* auf Klein-Tytterskär. Mit gutem Grunde nimmt der Verf. an, daß hier durchaus kein Ausnahmefall vorliege, sondern daß im Gegenteil die fragliche Art jedes Jahr auf den erwähnten Eilanden im Finnischen Meerbusen nistend anzutreffen sei.

Pous.

Elis Nordling. Fågelfaunan i Enare socken. — Acta Societ. Flora et Fauna Fennica XV. Nr. 3. 98 pp.

Im ersten Abschnitt seiner Arbeit gibt der Verf. eine allgemeine topographische Übersicht über das im finnischen Lappland (ungefähr 68° 54' n. Br.) gelegene weitgestreckte Kirchspiel *Enare* und behandelt die Vogel-fauna der verschiedenen Standorte. In einer folgenden spezielleren Abteilung werden Beobachtungen über die gefundenen Arten — deren sind im ganzen 112 — sowie eine Anzahl oologischer Maßserien und ein Verzeichnis finnischer und lappischer Trivialnamen mitgeteilt.

Nach der Ansicht des Verf. bildet der südlichere Teil des behandelten Gebietes die Nordgrenze für das Vorkommen folgender Arten in Finnland: *Turdus musicus*, *Garrulus glandarius* und *Tetrao tetrix*.

Unter nur einmal beobachteten Arten findet sich *Phylloscopus borealis*. *Falco aesalon* wurde einmal in einer vom Zahn der Zeit erweiterten Specht-höhle nistend angetroffen. *Larus eburneus* wird am Enaresee als jährlicher Gast angesehen.

Pous.

H. Duncker. Wanderzug der Vögel. Preisschrift der Petsche-Labarre-Stiftung zu Göttingen. — Jena (Verl. v. G. Fischer) 1905. IX u. 118 pp. m. 2 Karten, 2 Textfig. u. 1 Tab. Preis **Mk. 4.**

Selten hat uns ein Buch über den Vogelzug in ähnlicher Weise befriedigt wie das vorliegende, das den Gegenstand in seinem ganzen Umfange behandelt. Verf. beherrscht die diesbezügliche Literatur vollständig und bietet uns in seinem Essay eine Übersicht aller über das Phaenomen aufgestellten Theorien, die er kritisch beleuchtet und erörtert. Jeder — ob Forscher oder Laie — der sich für das Thema interessiert, wird das Buch mit Befriedigung lesen und Anregung zu weiteren Forschungen finden, die der Lösung harren.

Verf. resumiert am Schlusse seine Resultate, wie folgt:

1. Der Vogel folgt Zugstraßen, die geographisch im weitesten Sinne festgelegt sind.

2. Die Zugvögel müssen wir trennen:

- a) Sommerfrischler, welche ihre Heimat südlich von ihren Brutstätten haben und den Ausbreitungsstraßen auf dem Zuge folgen;
- b) Winterflüchter, welche ihre Heimat mehr oder weniger in ihren Brutgebieten haben und dem Winter auf den Straßen ausweichen, die ihnen ihre Lebensgewohnheiten vorschreiben.

3. a) Die Zughöhe der Vögel überschreitet 1000 m wohl kaum;
 - b) die Schnelligkeit der Vögel ist noch wenig nachgewiesen, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß sie im allgemeinen 100 km in der Stunde nicht überschreitet;
 - c) der Zug nach Alter und Geschlecht dürfte nur bei den wenigsten Arten ein konstantes Gepräge haben;
 - d) der Zug der Vögel in Beziehung zur Witterung ist noch zu wenig erforscht, doch scheint ein Ziehen mit dem Winde nicht ausgeschlossen zu sein.
- T.

K. Guenther. Der Wanderflug der Vögel. [Verh. Deutsch.-zool. Ges. 1905. p. 67—89.]

Verf. erörtert an der Hand der bisher aufgestellten Zugtheorien die Frage, ob es unter selben nicht doch eine gebe, »die in ihren Grundprinzipien richtig, nur gewisser Änderungen in der Ausgestaltung bedarf, um auch dem jetzt vorliegenden Tatsachenmaterial gerecht zu werden« und stellt folgende Fragen auf, die des näheren besprochen werden:

»1. Wie lange Zeit brauchen die Vögel zu ihrem Herbst- und Frühlingszuge, und mit welcher Schnelligkeit fliegt der wandernde Vogel?«

»Jedenfalls kann man sagen, daß die Vögel, wenn sie beim Zuge schneller fliegen, als sonst, das durch Benutzung günstiger meteorologischer Verhältnisse tun, und weder durch größere Kraftentfaltung, noch durch Steigen in höhere Luftschichten.«

2. Höhe des Vogelfluges.

Da die Vögel bei Wolken tief fliegen, folgt daraus, daß die Tiere die Höhe zum Zuge nicht nötig haben.

3. Werden Vögel durch meteorologische Erscheinungen beeinflusst oder richten sie sich gar nicht nach diesen?

Die Vögel lassen sich zwar durch Wetter und Wind beeinflussen, besitzen aber nicht den Instinkt, nur bei bestimmtem Wetter zu fliegen.

4. Ziehen die Vögel nach dem Alter im allgemeinen gesondert?

Die Erfahrungen widersprechen der Gätke'schen Theorie.

5. Zugstraßen?

Der heutige Stand der Wissenschaft bejaht die Frage.

Hierauf wendet sich Verf. gegen Graeser's Theorie, daß die Zugvögel aus Standvögeln hervorgegangen seien, und gibt nähere Erklärungen der vorher fixierten Punkte. Auch für den Vogelzug dürfte, wie Verf. zum Schlusse sagt, »die Darwin'sche Sektionshypothese die Basis der Erklärungen, die den Naturforscher befriedigen sollen, bilden«.

T.

M. Braess. Jahrbuch für Vogelfreunde. Ein Rückblick auf das Jahr 1905. 1. Jahrg. — Dresden (Verl. H. Schultze) 1906. gr. 8. 96 pp. m. 1 Taf. Preis Mk. 1.20.

Der Zweck vorliegender Schrift ist es, dem Vogelfreunde alles Interessante und Wissenswerte aus der ornithologischen Literatur des abgelaufenen Jahres, kurz und sachlich zusammengefaßt, zu bieten. Dies ist dem Verfasser, dessen Schilderungstalent uns schon oft erfreute, sehr gut gelungen, und wir zweifeln nicht, daß das Buch in den Kreisen, für die es in erster Linie bestimmt ist, Anklang und freudige Aufnahme finden wird. Das gesamte Material ist seinem Inhalte nach gruppiert, daher sehr übersichtlich geordnet. Aus Kearton's »Tierleben in freier Natur« ist eine schöne Tafel, Gartengrasmücke im Nest, beigegefügt. T.

A. Voigt. Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesange. — 4. verm. u. verb. Aufl. — Dresden (Verl. H. Schultze) 1906. 8. 312 pp. Preis geb. **Mk. 3.00.**

Welchen Anklang Voigt's grundlegendes Buch gefunden, beweist, daß uns jetzt die 4. Auflage vorliegt. Auch diesmal verwendete Verf. alle Sorgfalt auf den weiteren Ausbau seines Werkes, welches jetzt gegenüber den za. 150 Vogelarten der I. Aufl. (1894*) weitere 100 verzeichnet und ihre Rufe und Gesänge behandelt. Durch diese beträchtliche Erweiterung einerseits und durch das unermüdlich fortgesetzte vergleichende Studium der lokalen und individuellen Varianten der Gesänge schon behandelte Arten andererseits hat das Buch eine ganz bedeutende Vertiefung erlangt. Aber auch da und dort ist so manches ergänzt, verbessert und so wird die neue Auflage wieder neue Anregung zum Studium der Vogelstimmen bieten und der gefiederten Welt Freunde und Beschützer gewinnen. T.

G. Schiebel. Die Phylogese der *Lanius*-Arten. [J. f. O. 1906. p. 1—77, p. 161—219. Mit 7 farb. u. 1 Schwarzdr.-Taf. u. Textsk.] Separ. (Verl. R. Friedländer & Sohn, Berlin.) Preis **Mk. 8.**

Es wird die gegenseitige Abstammung sämtlicher (fast 80) Würgerformen untersucht. Die Einleitung enthält allgemeine Erörterungen zur rascheren Orientierung: Descendenzlehre und Religion; die Species- und Subspecies-Frage mit Rücksicht auf Phylogese; Nomenklaturfragen. Vorgeschlagen wird u. a., den Formnamen bei »undeutlichen Formen« zur Übersichtlichkeit in geschlungene Klammern zu setzen. — Die Phrase von den »Spitzen eines untergegangenen Stammbaumes« ist oft nicht zutreffend, man kann bisweilen ganze Zweige, lückenlose Entwicklungsreihen zusammenstellen. — Die Selektionslehre ist zur Erklärung der phylogenet. Zeichnungsentwicklung unbrauchbar, dagegen die Eimer'sche Auffassung (innere Ursachen*) zutreffend. Gestützt wird diese Ansicht durch Erklärung des Begriffes der »latenten Entwicklungspötenz« (p. 206). Z. B.: die Flügelspiegelbildung tritt bei verschiedenen und bloß in den Wurzeln miteinander zusammenhängenden Reihen per analogiam erst mitten in der Reihe auf. Die Wüstenformen scheinen nicht durch langsame Selektion, sondern durch gesetzmäßige photo-chemische

*) cfr. Orn. Jahrb. p. 157—158.

Einwirkung zu entstehen. — Über die allgem. Gesetze der Zeichnungsentwicklung wird soviel gesagt, als zum Verständnis des Themas notwendig ist (p. 21—33.)

Im speziellen Teil werden die einzelnen phylogenet. Reihen besprochen. Die ältesten Formen, die teilweise noch Jugendkleidcharakter im Alterskleid zeigen, leben in Ost-Asien, sie bildeten (I) »Typus primitivus«, dessen phylogenet.-progressive Reihen sind: a) Rotschwänzige Urwürger *cristatus-superciliosus-phoenicuroides-isabellinus*; b) rotrückige Würger *tigrinus-collurio-gubernator-vittatus*; c) *bucephalus*. Von letzterem stammen die »Raubwürger« ab, die in den (II.) »T. excubitorformis« zusammengefaßt werden: *funereus-major-excubitor-homeyeri-leucopterus*; ferner, etwa vom *major*-Stadium abgezweigt, die »südliche Gruppe«, deren gemeinsamer Artname „*L. meridionalis*“ ist. — In N.-Amerika *borealis-ludovicianus* (6 Formen). — Der (III.) »T. indomalayicus« enthält u. a. die Reihe *tephronotus-caniceps-erythronotus-schach-nigriceps*. In Europa lebt *minor* in der Entwicklungshöhe des *schach*. — Den (IV.) »T. africanus« bilden u. a. die Gruppen 1) phyl. Reihe *excubitorius-böhmi-caudatus; corvinus-affinis*; wahrscheinlich auch *melanoleucos*; 2) a) *subcoronatus-copelli*; b) *collaris-humeralis-congicus-smithi*; 3) *souzae* mit sehr primitiven Charakteren im Alterskleid; 4) rotköpfige Würger (Artname ist *pomeranus* Sparrm.). Phyl. Reihe *badius-rutilans-pomeranus-paradoxus*. Die phyl. Stellung einiger weniger Arten bleibt vorläufig nicht ganz geklärt. Bei den einzelnen Arten wird die Zeichnung der einzelnen Federn ausführlich beschrieben. (Hiezu auf Taf. A 65 Abbildungen). Stammbaum p. 200.

Im Kapitel »Schlußbetrachtungen« werden die allgemeinen Schlüsse, die sich aus der vergleichenden Betrachtung der Würger ergeben haben, zusammengefaßt: Alle Würger wiederholen in ihrer Ontogenese dasselbe Zeichnungsstadium, was auf das ehemalige Vorhandensein eines einzigen Urwürgers schließen läßt. — Die »Anflugfarbe« der Unterseite scheint ein geographisches Attribut zu sein, denn sämtliche ostasiatische Formen des Typ. primitivus haben gelblichen Anflug (vgl. Menschenfarbe dort!), während die europäischen charakteristischen Würgerformen »rosa-farbigen« Anflug zeigen und nur im Jugendstadium (bezw. ♀) noch den gelben Anflug ihrer Ahnen wiederholen (vgl. Hautfarbe der Europäer!). — Die sogenannten »Sommerkleider« der Enten erhalten im Lichte phylogenetischer Betrachtung andere Auffassung: sie sind die gewöhnlichen Kleider, repräsentieren die phylogenetisch tiefere Stufe. Die Hochzeitskleider sind irreführend, ebenso bei fast allen Vögeln. — p. 210—219 enthalten ein alphabetisches Verzeichnis aller Artnamen und Synonyme (gegen 300 Namen). Auf den 7 kolorierten Tafeln sind 41 Vögel abgebildet u. zw. Alters- und Jugendkleider, nämlich: *cristatus* ♂, *superciliosus* ♂ ♀ und juv., *romanowi* ♂, *isabellinus* ♀, *tigrinus* ♂, *collurio* ♂ ♀ und juv., *vittatus*, *lucionensis*, *bucephalus* ♂ ♀, *borealis* ♂ ♀, *ludovicianus* ♂, *tephronotus* ♀, *erythronotus* ad. und juv., *schach* × *nasutus*, *nasutus* (*nigriceps*), *fuscatus* ♀, *minor* ♂ und juv., *excubitorius* ♀, *caudatus* ♀ und pull., *affinis* ♀, *subcoronatus* ♀, *mackinnoni* ♂ und juv., *humeralis* ♀ und juv., *souzae* ♂, *badius* ♂ und juv., *nubicus* ♂ ♀ und juv. [Autor-Referat.]

Wir beschränken uns darauf, diese hochinteressante gründliche Studie der Beachtung wärmstens zu empfehlen. T.

Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. Redigiert von O. Herman. — Budapest, 1905. XII. Gr. 4. XLII und 387 pp. Mit 3 Taf. und 3 graph. Karten. Ung.-deutsch.

Enthält: O. Herman: Für Petényi. U. O. C.: Die Naumann-Feier. O. Herman: Der IV. intern. ornith. Kongreß. T. Csörgy: Bericht über die Studienergebnisse bei Gelegenheit des IV. internat. ornith. Kongresses. U. O. C.: Pro domo-Feier. A. Vezényi: Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1902. K. Hegyfokky: Die Ankunft der Vögel und die Witterung im Frühling 1902; Das Wetter zur Zeit des Vogelzuges im Frühling 1903; Die Frühlingsankunft der Vögel und die Witterung im Zeitraum 1894—1903; Bericht über die Tätigkeit der Croatischen ornithologischen Zentrale im Jahre 1903. J. Schenk: Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1903. K. Andersen: Beobachtungen über den Zug der Vögel in Sophia. R. Snouckaert v. Schauburg: Vogelzugsdaten und Notizen (Holland). H. Ekama: Zugdaten aus Holland. O. Helms: Ornithologische Beobachtungen aus Haslev (Dänem.) — O. Finsch: Zum Vogelzuge auf die Hochgebirge von Ecuador. L. Koska: Ornithologische Beobachtungen von Fiume bis zur Sahara. E. Csiki: Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel. T. Csörgy: *Muscicapa grisola* am Bienenhaus. Die kleineren Mitteilungen über Biologie, Faunistik und Migratio enthalten eine Menge interessanter Details. Weiters finden sich phaenologische Literaturberichte und Mitteilungen über Personalien, Institutsangelegenheiten und Bibliothek. T.

Alf. Newton Ootheka Wolleyana. An illustrated Catalogue of the Collection of Birds Eggs formed by the late John Wolley. Edited from the Originales Notes. Part. III. Columbae-Alcae. — London (R. H. Porter) M. CM. V. Lex. 8. 384 pp. Tab. XIV—XXI. Price Pf. St. 2.25 net.

Würdig seines Vorgängers (cfr. d. Journ. 1903, p. 146) schließt sich der eben erschienene III. Teil des in so gründlicher und eingehender Weise von Prof. Alf. Newton bearbeiteten Kataloges der J. Wolley'schen Eiersammlung an. Einen bedeutenden Wert verleihen diesem Bande die Beigabe von 8 Tafeln, auf welchen sich 16 Eier von *Alcae impennis*, von der Meisterhand H. Grönwold's herrührend, in bisher unerreicht trefflicher Weise dargestellt finden, welche das Entzücken jedes Oologen erregen müssen. T.

H. Fischer-Sigwart. Das Storchennest auf dem Chordache in Zofingen im Jahre 1904. X. Jahr d. Chronik. — Zofingen, 1905. Kl. 89. pp.; 1905. XI. Jahr d. Chronik. — Zofingen [s. a.]. Kl. 8. 8 pp.

Der Bericht pro 1904 verzeichnet genau alle Vorkommnisse, wie bisher. Ein Grund, diesen für weitere Kreise berechneten Bericht, der vorzugsweise bestimmt ist, das allgemeine Interesse für das Storchennestpaar in

Zofingen wach zu halten, lächerlich machen zu wollen, wie es von einer Seite versucht wurde, liegt nicht vor. Aus dem XI. Berichte ersehen wir, daß sich das ♂ wohl einstellte, aber das ♀ ausblieb, so daß dieses Jahr das Storch-nest unbenützt blieb, wie sich überhaupt die Zahl der brütenden Störche in der Umgebung ansehnlich vermindert hat. T.

H. Fischer-Sigwart. Die Lachmöve. Kl. 8. p. 65—72.

Populär gehaltene, vorwiegend biologische Skizze über die Lachmöve in der Schweiz. T.

H. Fischer-Sigwart. Sylvien und drosselartige Vögel nach Beobachtungen in den Jahren 1902—1904. — [Tierwelt, 1905. Kl. 8. 21 pp.]

Umfaßt sorgfältige, hauptsächlich biologische Beobachtungen aus verschiedenen Kantonen. T.

E. Büchner. Die ehelichen Verhältnisse beim Haselhuhn. [N. Balt. Weidmbl. I. 1905. Nr. 24. p. 642—648.]

Behandelt auf Grund eigener reicher Erfahrungen und der O. v. Löwis' die vielfach noch umstrittene Frage, ob der Haselhahn am Brutgeschäft und der Führung der Jungen sich beteilige oder nicht und wendet sich gegen die bejahende Annahme Valentinitsch's und Wurm's. Nach des Verf. Ausführungen erscheint diese Frage nun wohl entgeltig und beweiskräftig erledigt. Unsere, obgleich weit geringeren Erfahrungen mit dem Haselhuhn sprechen auch für Büchner-Löwis. T.

R. Baron Snouckaert van Schauburg. Ornithologie van Nederland Waarnemingen van 1 Mei 1904 tot en met 30 April 1905. [Tiidschr. Ned. Dierk. Vereen (2) D.I. X. Afl. 1 en 2 (1906) p. 204—218.]

Der jährlich erscheinende Bericht gibt über die bemerkenswerteren Erscheinungen des Jahres näheren Aufschluß. Hervorzuheben sind: *Montifringilla nivalis*. Am 6. XI. 04. wurde in den Dünen bei Helder ein Flug von za. 40 Vögeln beobachtet, deren Beschreibung auf vorgenannte Art passen würde. Da kein Stück erbeutet wurde, dürfte sich die Beobachtung doch auf Schneeammern beziehen. *Parus caeruleus*, am 5. II. gefangen, nähert sich *Parus caeruleus languidus* Grote. *Geocichla sibirica*. Ein Wildhändler in Emmen fand unter den ihm zugekommenen Drosseln am 17. XII. ein Ex., das der Beschreibung nach nur ein ♂ der sibirischen Drossel gewesen sein kann. T.

E. D. van Oort. Über das Vorkommen von *Netta rufina* (Pall.) in Holland. [Not. Leyden-Mus. XXVI. p. 196—199.]

Berichtet über ein bei Nieuwkoop (S.—Holl.) am 8. August 1905 erlegtes ♂ der Kolbenente und im Anschlusse daran über die 10 weiteren Stücke, welche alle in den Provinzen S.- u. N.-Hollands erbeutet wurde. Mit Ausnahme eines Stückes besitzt alle übrigen das Leydener Museum. T.

C. Loos. Etwas über die Ernährung des Waldkauzes. [Orn. Monatsschr. XXX. 1905. Nr. 12. p. 575—578.]

Beobachtungen über die einem jungen Waldkauze durch die Alten zugebrachte Nahrung und Gewölluntersuchungen, welche die bekannte Schädlichkeit dieser Eule bestätigen. T.

E. Hartert. Miscellanea ornithologica. Critical, nomenclatorial und other Notes, mostly on Palaearctic Birds and their allies. [Nov. Zool. XII. 1905. p. 497—503.]

Gibt eine Gesamtübersicht der *Parus major*-Formen, zu welchen er auch *Parus minor*, *bokharensis* und *cinereus* als solche zieht. Als neu beschrieben werden *Parus minor mahrattarum*, *hainanus*. Weitere Bemerkungen betreffen die Genera *Lullula*, *Alauda*, *Eremophila*, *Ammomanes* und *Galerida*. T.

W. Schuster. Die Eulen, eine urwüchsige Vogelgruppe. [Mitt. österr. Reichsb. Vogelk. u. Sch. 1904. 8. 6 pp.]

Allgemeine Charakterisierung der Eulengruppe, daran anschließend kurze Schilderung der deutschen Eulen und einiger im Frankfurter zool. Garten gehaltener ausländischer. T.

W. Schuster. Die Vogelwelt der holländischen Insel Texel. [Mitt. österr. Reichsb. Vogelk. u. Sch. 1905. 8. 7 pp.]

Behandelt kurz die Vogelwelt genannter Insel, die Verf. vom 22.—25. IX. besuchte. Verf. eifert sehr gegen den dort von Seite eines Jägers betriebenen Handel mit Vogeleiern und Bälgen. Eine Liste der bei Genanntem gefundenen Eier wird gegeben. T.

W. Schuster. Die Storchennester in Rheinhessen und Starkenburg (*Ciconia alba*). — [Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. 58. 1905. p. 191—194. m. Kärtchen i. Text.]

Rheinhessen besaß za. 35, Starkenburg za. 135 Storchennester im Jahre 1905. Die Niststätten werden verzeichnet und sind auf dem Kärtchen eingetragen, daneben auch die Reiher- und Saatkrahen-Kolonien. Verf. berechnet auch den täglichen Nahrungsverbrauch der Störche, sowie der dem Boden in Form von Exkrementen wieder rückerstatteten Stoffe. Einige Ankunftsdaten werden gegeben. Der Zuwachs an Brutvögeln war 1895 in Rheinhessen gering und seitdem hat sich ihre Zahl infolge der modernen Kulturverhältnisse, besonders in Starkenburg, vermindert. T.

An den Herausgeber eingegangene Druckschriften.

Francis C. K. Jourdain. The Eggs of European Birds. Prospectus.
P. G. Ralfe. The Birds of the Isle of Man. Prospectus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Literatur. 142-159](#)